

SCHUL- PROGRAMM

2025



Inhaltsverzeichnis:

- 1.** Leitbild der Schule
- 2.** Schulorganisation
- 3.** Schule als Ort des Lernens
 - 3.1. Unterrichtsorganisation
 - 3.2. Die Arbeit im Sekundarbereich II
 - 3.3. Projekte und außerunterrichtliche Aktivitäten
 - 3.4. Bildung für nachhaltige Entwicklung [BNE]
- 4.** Schule als Lebensort
 - 4.1. Kooperation mit außerschulischen Partnern
 - 4.2. Beteiligung und Kommunikation
- 5.** Qualitätsentwicklung
 - 5.1. Entwicklungsziele
 - 5.2. Evaluation
 - 5.3. Fortschreibung des Schulprogramms

1. Leitbild und pädagogisches Grundverständnis

1. Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lebens.

Das integrierte System der Gesamtschule und deren Bedingungen geben uns die Möglichkeit, neben der Vermittlung von Fach- und Handlungskompetenz auch die Sozialkompetenz in besonderem Maße zu entwickeln. Ein respektvoller, freundlicher und gewaltfreier Umgang miteinander ist uns in allen Bereichen sehr wichtig.

2. Hier leben und lernen Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft und Nationalität mit unterschiedlichen Begabungen, Kulturen und Religionen gemeinsam.

Unterschiede in der sozialen Herkunft sowie im kulturellen und religiösen Hintergrund spiegeln die Vielfalt unserer Gesellschaft wider. Wir begreifen Heterogenität sowohl als Chance als auch Herausforderung. Die Erfahrung von Vielfalt und Differenziertheit ermöglicht es allen an der Erziehung beteiligten Personen, voneinander zu lernen und besser mit der sich immer schneller verändernden Welt umzugehen. Wir respektieren die Individualität der einzelnen Schüler:innen. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule fühlt sich dem europäischen Gedanken verpflichtet. Hier fördern und fordern wir nicht nur Wissen, sondern auch Toleranz, Weltoffenheit und Vielfalt. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft ist aufgefordert, Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen von Menschenfeindlichkeit entschieden entgegenzutreten.

3. Auf der Basis demokratischer Strukturen und dem Teamgedanken verpflichtet, gestalten wir gemeinsam mit Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen unseren schulischen Alltag.

Wir wissen, dass Kinder und Jugendliche wesentliche Prägungen durch ihre Eltern, Familien und das gesellschaftliche Umfeld erfahren. Eine enge Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern ist für uns eine wichtige Komponente des Schullebens, um das Ziel einer ganzheitlichen Erziehung zu erreichen. Kooperative Arbeitsformen im Unterricht sind das Ergebnis kooperativer Strukturen auf allen Ebenen der Schule.

4. Die Leistungsbereitschaft unserer Schüler:innen fordern, unterstützen und würdigen wir.

Wir beachten die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schüler:innen und fordern und fördern sie entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen im Hinblick auf den Erwerb der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse bis zum Abitur.

5. Schüler:innen unserer Schule lernen selbstständig und eigenverantwortlich.

Die Stärkung des Selbstvertrauens, der Konfliktfähigkeit, der Kreativität und Eigeninitiative sind maßgebliche Bereiche der von uns angestrebten Qualifizierung der Schüler:innen.

6. Lernen mit Kopf, Herz und Hand ist wichtige Maxime unseres Unterrichts.

Wir orientieren uns an einem ganzheitlichen Erziehungsbegriff und möchten unseren Schüler:innen das Lernen durch vielfältige Methoden, Projekte und Profile ermöglichen.

7. Wir unterrichten mit modernen und digitalen Medien in einer kreidefreien Schule.

Wir nutzen den Einsatz moderner digitaler Medien und eröffnen unseren Schüler:innen hiermit alltagsnah individuelle, mobile und kreative Möglichkeiten des Lernens.

8. Wir setzen uns für eine zielführende Berufs- und Studienplanung ein.

Das Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, den Schüler:innen eine selbstbestimmte Lebensplanung zu ermöglichen. Um ihre Entscheidungs- und Planungsfähigkeit zu entwickeln, sollen sie lernen, Zusammenhänge zu erkennen und in Strukturen zu denken.

9. Wir organisieren Lernprozesse gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und vielen anderen Bereichen und nutzen deren Anregungen und Kompetenzen.

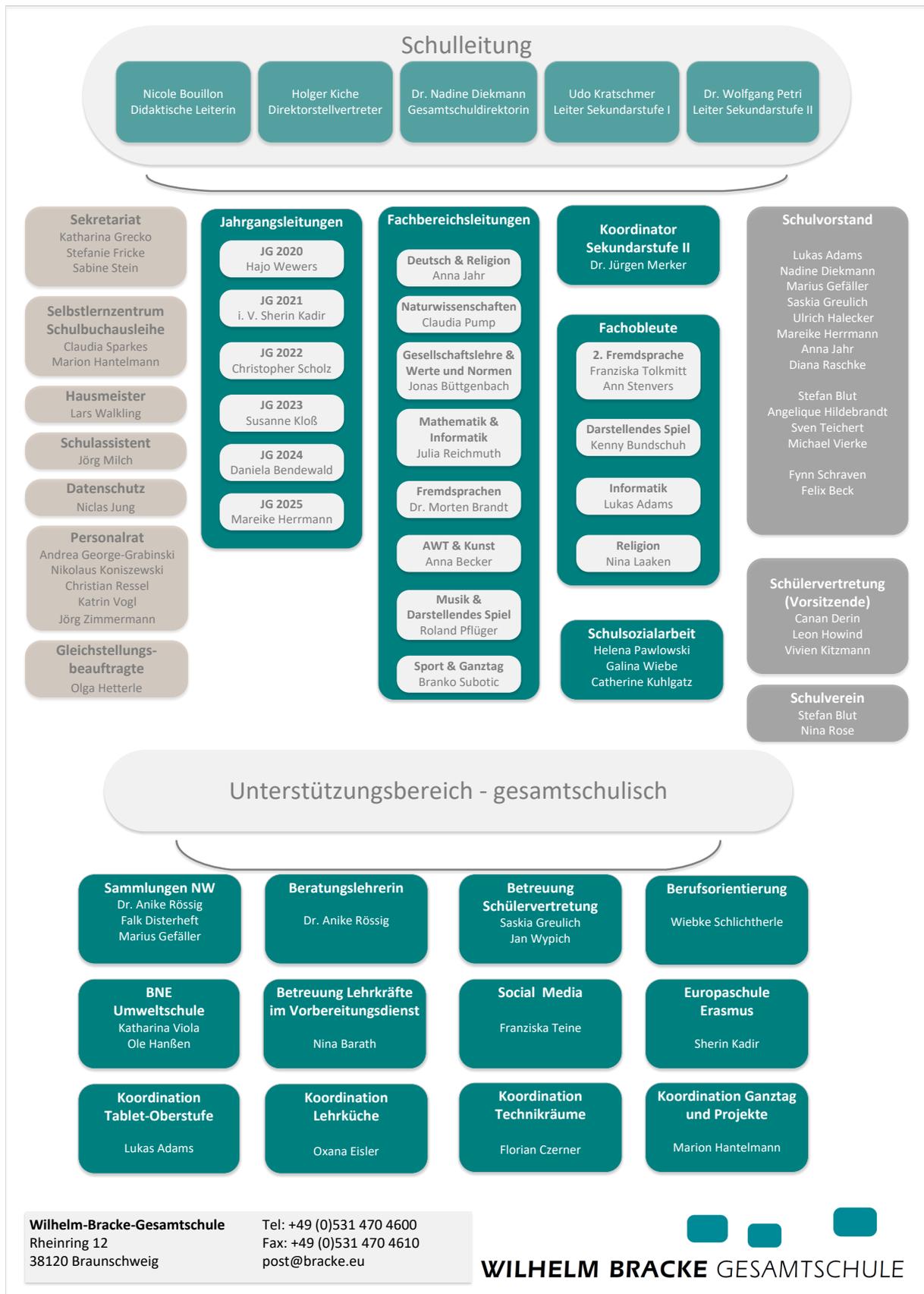
Unsere Schule ist offen für neue Entwicklungen und Prozesse. Wir arbeiten mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport zusammen und nutzen deren Anregungen und Kompetenzen.

10. Wir achten auf einen bewussten und schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Als Umweltschule in Europa betrachten wir Umweltbildung zunehmend als einen Bestandteil unseres Unterrichts. Aktivitäten im Unterricht und Schulleben orientieren sich hierbei an Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung.

Wir verpflichten uns, unsere Arbeit regelmäßig zu überprüfen.

2. Schulorganisation



Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in Braunschweig wurde 1971 als Integrierte Gesamtschule für die neu entstandene Weststadt und umliegende Ortschaften gegründet. Einzugsgebiet der Schule ist seit 1980 die gesamte Stadt Braunschweig. Der Namensgeber Wilhelm Bracke (1842-1880) sah in der Ausweitung der Bildung eine wesentliche Voraussetzung für den sozialen Fortschritt und setzte sich für die Einführung einer kostenlosen Schule für alle Bevölkerungsschichten und das Offenhalten des Bildungswesens bis zur Klasse 10 ein.

Im Sekundarbereich I ist die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sechszügig. Die Aufnahmezahl aller Integrierten Gesamtschulen ist per Gesetz begrenzt. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule nimmt jedes Jahr 180 Schüler:innen in den 5. Jahrgang auf. Bedingt durch Aufnahmen im Rahmen der Inklusion kann sich diese Zahl verringern. Die Aufnahme erfolgt in gestaffelten Leistungsgruppen, denen die Schüler:innen gemäß der Vorgabe der Grundschule zugewiesen werden. Kinder, die sich im Rahmen der Inklusion um eine Aufnahme bewerben, bilden eine eigene Leistungsgruppe. Ist eine Leistungsgruppe überfüllt, findet ein Losverfahren statt. Die Schülerschaft stammt zu ca. 55 % aus der Weststadt und den umliegenden Ortschaften, ca. 45 % der Schüler:innen kommen aus dem übrigen Stadtgebiet.

Schüler:innen, die sich um eine Aufnahme in einen der Jahrgänge 6 bis 9 bewerben, können aufgrund der Aufnahmebegrenzung nur aufgenommen werden, wenn vorher ein Platz frei geworden ist. Eine Aufnahme in den Abschlussjahrgang 10 ist aus pädagogischer und didaktischer Sicht nicht sinnvoll und wird nur in Ausnahmefällen - zum Beispiel nach einem Wohnortwechsel - zugelassen.

Die gymnasiale Oberstufe (durchschnittlich 350 Schüler:innen) besteht seit 1977. Der Jahrgang 11 umfasst 5 bis 6 Klassen. Das Kurssystem enthält Kurse auf erhöhtem Niveau in nahezu allen Fächern; wir legen Wert auf eine große Wahlfreiheit in den Fächern.

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule können folgende Abschlüsse erreicht werden:

- nach Klasse 9: Hauptschulabschluss nach 9
- nach Klasse 10: Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss
Sekundarabschluss I - Realschulabschluss
Erweiterter Sekundarabschluss I
- nach Klasse 12: Schulischer Teil der Fachhochschulreife
- nach Klasse 13: Allgemeine Hochschulreife (Abitur).

Das Kollegium unserer Schule besteht aus ca. 125 Lehrer:innen sowie Lehrkräften im Vorbereitungsdienst. Zum pädagogischen Personal dieser Schule gehören drei Sozialpädagoginnen und drei pädagogische Mitarbeiterinnen, zum Verwaltungspersonal drei Sekretärinnen, zwei Hausmeister und ein Schulasistent.

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule wurde von Beginn an als vollgebundene Ganztagschule geführt. Der Unterricht an dieser Schule findet an fünf Vormittagen (Mo – Fr) und zwei bis vier Nachmittagen (Mo – Do) in der Zeit von 7:45 Uhr bis 15:45 Uhr statt. Dazu gehören Angebote des Ganztags zur fachlichen Förderung und zum sozialen Lernen sowie Profilkurse für sportliche, musische, künstlerische und technische Interessen. Es gibt eine Bio-Mensa mit Kiosk von der Firma Biond, die in der hauseigenen voll ausgestatteten Küche das Essen frisch zubereiten.

Schulgebäude

Das dreigeschossige Gebäude der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule wurde 2015 als Neubau bezogen und ist unter Planungsbeteiligung des Kollegiums von der Stadt Braunschweig als Schulträger und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH als Bauträger errichtet worden.

Ein Farbkonzept gliedert die drei Etagen in einen grünen, einen orangefarbenen und einen roten Bereich. Die sechs Marktplätze, die zum Arbeiten und Verweilen einladen, bilden das Zentrum eines jeden Jahrgangs. Um den Marktplatz gruppieren sich die sechs Klassenräume, zwei Differenzierungsräume und die Lehrerstation. In den Lehrerstationen haben die Tutor:innen des Jahrgangs mit der Jahrgangsleiterin oder dem Jahrgangsleiter ihre Arbeitsplätze. Ein großes Lehrerzimmer mit

angrenzendem Ruheraum und ein Stillarbeitsraum mit Rechnerarbeitsplätzen dienen allen anderen Kolleg:innen als Arbeits- und Pausenräume.

Freizeitbereich

Unsere Schule verfügt über einen Freizeitbereich, der sich in drei Bereiche gliedern lässt. In einem der Räume gibt es sportliche Angebote wie Tischtennis, Billard und andere Spiele. Der Bereich grenzt direkt an die Sportanlagen im Außenbereich und wird von unseren Sozialpädagoginnen betreut. Ein weiterer Bereich, das sogenannte „Schwalbennest“, befindet sich im oberen Stockwerk des Hauses. Hier können Schüler:innen Spiele ausleihen und ihre Pausen gemeinsam miteinander verbringen. Ein separater Bereich innerhalb des „Schwalbennestes“ ist für die Sek II Schüler:innen reserviert. Sie nutzen den Raum in ihren Pausen oder Freistunden, um zu arbeiten, entspannen oder miteinander ins Gespräch zu kommen.

3. Schule als Ort des Lernens

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule steht der gute Unterricht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir teilen die Überzeugung, dass jede:r Schüler:in – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status – eine qualitativ hochwertige Bildung erfahren sollte. Für uns sind sowohl die Leistung als auch die Qualität unserer Arbeit eine Selbstverständlichkeit und gleichzeitig eine permanente Herausforderung, der wir uns kontinuierlich stellen.

Unser gemeinsames Verständnis von qualitativ hochwertigem Unterricht leitet sich maßgeblich aus den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schüler:innen ab. Wir erkennen an, dass jede:r Schüler:in mit variierenden Kompetenzen und Erfahrungen an unsere Schule kommt. Daher ist die innere Differenzierung eines unserer zentralen Unterrichtsprinzipien. Dies bedeutet, dass wir den Unterricht auf verschiedenen Anspruchsebenen gestalten – grundlegend und erhöht – und wir insbesondere in den Jahrgängen 5 und 6 großen Wert auf die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Grundrechenarten legen. Gleichzeitig sehen wir es als unsere Aufgabe, leistungsstarke Schüler:innen zu fordern, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten, über die grundlegenden Kompetenzen hinauszugehen und weitere Fähigkeiten zu erwerben.

Unsere Schule versteht sich als Lebensort, der sich einem ganzheitlichen Bildungsauftrag verpflichtet fühlt. Im Rahmen unserer Ganztagschule fördern wir nicht nur die akademischen Leistungen der Schüler:innen, sondern auch deren persönliche Entwicklung, soziale Fähigkeiten und ein aktives Freizeitverhalten. Die Gestaltung des Unterrichts und des Tagesablaufs erfolgt dabei in enger Abstimmung mit sozialpädagogischer Betreuung und Beratung.

Zur Förderung von Interessen und Talenten bieten wir in allen Jahrgängen Profilkurse in Bereichen wie Sport, Musik, Kunsthandwerk und neue Technologien an. Dies ermöglicht den Schüler:innen nicht nur eine Vertiefung ihrer Interessen, sondern stellt auch sicher, dass sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt werden.

Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden aufsteigend die individuelle Lernausgangslage und die Lernentwicklung der Schüler:innen erhoben und in Portfolios zusammengefasst. Hierzu nutzen wir standardisierte und selbst entwickelte Verfahren zur Erhebung der Lernausgangslage und beschreibende Formen, die sich auch in unseren Lernentwicklungsberichten (LEB) wiederfinden.

Die Ergebnisse werden zusammen mit den Lernentwicklungsberichten in der Schülerakte gesammelt. Der Förderbedarf von Schüler:innen wird digital im Modul ILE+ dokumentiert.

Zeugnisnoten vergeben wir erst ab der 8. Klasse. In den Jahrgängen 5 bis 8 erhalten die Schüler:innen und ihre Eltern aber mit den Lernentwicklungsberichten am Ende eines jeden Halbjahres einen umfassenden Einblick in die fachbezogenen und pädagogischen Einschätzungen der Tutor:innen. Im achten Jahrgang wird zu den Notenzeugnissen ein LEB in Kurzform ausgegeben.

In den Jahrgängen 9 und 10 erteilen wir ausschließlich Notenzeugnisse. Begleitend zum Notenzeugnis führen die Tutor:innen in den Jahrgangsstufen 8-10 Beratungsgespräche mit Schüler:innen und deren Eltern, um die notwendigen Zielsetzungen für einen angestrebten Schulabschluss sowohl im Leistungsbereich der Fächer als auch im Arbeits- und Sozialverhalten festzuhalten. Die

Zielvereinbarungsgespräche finden in Jahrgang 8 in einem, in den Jahrgängen 9 und 10 in jedem Schulhalbjahr statt. Die getroffenen Vereinbarungen werden von den Beteiligten unterzeichnet und sind ergänzende Unterlagen zum Zeugnis.

3.1 Unterrichtsorganisation

Der Unterricht findet in allen Jahrgängen nach der Stundentafel für Integrierte Gesamtschulen in Niedersachsen statt. Zu den 30 Stunden Fachunterricht kommen vier bis sechs weitere Stunden der vollgebundenen Ganztagschule, die als freie Lernzeiten, Schwerpunktstunden, Tutor:innenzeit, Wahlunterricht sowie Profilkursen gestaltet werden.

Schwerpunktklassen

Alle Schüler:innen wählen nach ihrer Aufnahme eine Schwerpunktklasse, die ihren individuellen Interessen und Talenten entspricht. Dieses Konzept fördert nicht nur die persönliche Begabungsentwicklung, sondern bietet auch einen spannenden Rahmen, in dem spezifische Neigungen weiterverfolgt werden können.

Die Musikklasse, die in Kooperation mit der Städtischen Musikschule angeboten wird, ermöglicht den Teilnehmer:innen, ein Musikinstrument zu erlernen und gemeinsam im Orchester zu musizieren. Dieser Schwerpunkt fördert nicht nur die musikalischen Fähigkeiten der Schüler:innen, sondern auch Teamarbeit, Disziplin und die Freude an der gemeinschaftlichen Musikpraxis.

Die Sport- und Fitnessklasse legt den Fokus auf eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Sportarten und Fitnessaktivitäten. Hier können die Schüler:innen ihre sportlichen Talente weiterentwickeln, sich in Wettbewerben messen und lernen, wie wichtig Teamgeist und körperliche Aktivität für ihre Gesundheit sind.

Ein weiteres Angebot ist die Entdeckerklasse, die sich auf natur- und gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunktthemen konzentriert. Die Schüler:innen haben die Möglichkeit, durch forschendes Lernen eigene Projekte zu entwickeln und spannende Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Diese Klasse fördert kritisches Denken, Kreativität und die Fähigkeit zur Problemlösung, indem die Schüler:innen ermutigt werden, eigene Fragestellungen zu entwickeln und ihre Neugier auszuleben.

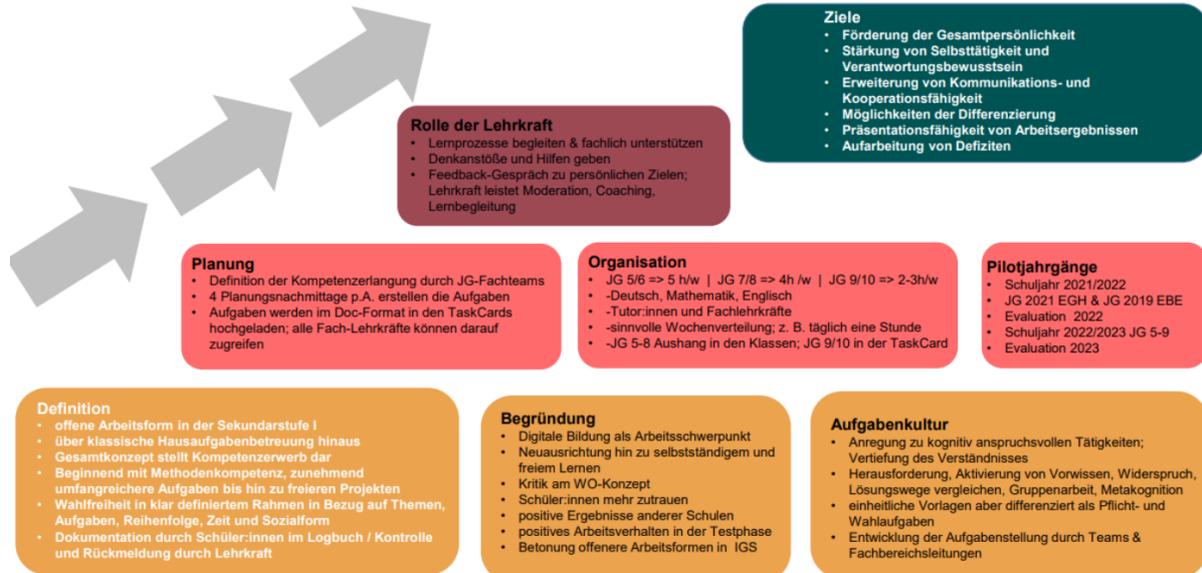
Ergänzend werden weitere Schwerpunkte, wie zum Beispiel BNE-Klassen, internationale Klassen und Kreativklassen angeboten.

Selbstgesteuertes Lernen und Lernzeit

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule spielt die „Lernzeit“ eine zentrale Rolle im Bildungsangebot der Sekundarstufe I. Während dieser offenen Arbeitsform haben die Schüler:innen die Gelegenheit, in mehreren Stunden pro Woche an den von den Lehrkräften der Hauptfächer Deutsch, Mathe und Englisch gestellten differenzierten Aufgaben zu arbeiten. Die Lernzeit ist ein wichtiger Raum, der nicht der Bewertung, sondern dem Lernen und Verstehen gewidmet ist. Hier können die Schüler:innen gezielt Defizite aufholen oder ihr Verständnis in den behandelten Themen vertiefen. Die Gestaltung der Lernzeit fördert die Selbsttätigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Schüler:innen. Sie haben die Freiheit, bewusste Entscheidungen zu treffen und eigene Lernwege zu erkunden. Durch diese Eigenverantwortung stärken die Schüler:innen ihr Selbstvertrauen und entwickeln eine positive Arbeitshaltung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Lernzeit ist die Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Ein Teil der Aufgaben wird in Teams bearbeitet, was die Schüler:innen ermutigt, miteinander zu arbeiten, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess und bieten fachliche Unterstützung, um sicherzustellen, dass alle Schüler:innen optimal gefördert werden. Regelmäßige Feedback-Gespräche ermöglichen es den Schüler:innen, individuelle Lernziele festzulegen und ihren Fortschritt zu reflektieren. Die Ergebnisse der Lernzeit können in der Lerngruppe präsentiert, von den Lehrkräften eingesammelt oder mit Hilfe von Lösungsmaterialien selbstständig kontrolliert werden. Durch diese vielfältigen Möglichkeiten wird die Lernzeit zu einer wertvollen Erfahrung, die nicht nur das Fachwissen, sondern auch die sozialen und personalen Fähigkeiten der Schüler:innen stärkt.

Konzept Lernzeit



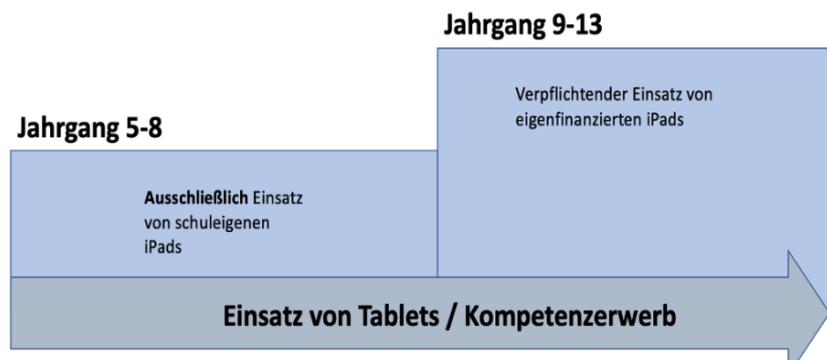
Digitales Leben und Lernen an der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule

Digitalisierung ist mehr als der bloße Einsatz von Tablets – Unsere Schule versteht sich als digitale Schule, die den Einsatz moderner Technologien in den Mittelpunkt stellt. Ab dem 9. Jahrgang arbeiten alle Schüler:innen mit eigenfinanzierten Tablets, die durch das Mobile Device Management über Iserv verwaltet werden. Dieses System ermöglicht eine

zielgenaue Steuerung der Endgeräte in den Unterrichtssituationen und sorgt dafür, dass die Technik den Lernprozessen nicht im Wege steht, sondern sie aktiv unterstützt. Unser vollständig mit WLAN ausgestattetes Schulgebäude und die modernen ActivBoards in allen Klassen- und Fachräumen schaffen für unsere Schüler:innen, aber auch für unsere Lehrkräfte, eine inspirierende Umgebung für interaktive und ansprechende Unterrichtsformate. Für die Jahrgänge 5 bis 8 stehen zudem Tabletboxen mit iPads zur Verfügung, die den Schüler:innen digitale Werkzeuge für kreative Projektarbeiten und effektive Lernprozesse bereitstellen. Mit unserem umfassenden Medienkonzept verfolgen wir das Ziel, die Informations-, Kommunikations- und Kooperationskompetenzen von Schüler:innen, Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen gezielt zu erweitern und zu intensivieren. Der Aufbau informationstechnologischer sowie multimedialer Schlüsselqualifikationen steht dabei im Vordergrund, ebenso wie die Förderung moderner Kulturtechniken.

iPads bieten vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung im Unterricht. Durch die Verwendung adaptiver Lern-Apps können Schüler:innen in ihrem individuellen Tempo und auf ihrem persönlichen Niveau arbeiten. Die Geräte ermöglichen es, Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden bereitzustellen und unterschiedliche Zugänge zu Lerninhalten anzubieten - sei es durch Text, Audio, Video oder interaktive Übungen. Besonders in der Lernzeit nutzen wir diese Flexibilität, indem Schüler:innen selbstständig zwischen verschiedenen Aufgabenformaten und Schwierigkeitsstufen wählen können. Die integrierten Vorlesefunktionen und Übersetzungstools unterstützen dabei gezielt Schüler:innen mit Leseschwierigkeiten oder nicht-deutscher Herkunftssprache. Kreative Apps ermöglichen es zudem, Lernergebnisse auf vielfältige Weise zu präsentieren - von digitalen Mindmaps über Erklärvideos bis hin zu Podcasts.

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule setzt auf die Integration Künstlicher Intelligenz (KI) im Unterricht, um eine personalisierte und zukunftsorientierte Bildung zu gewährleisten. Die KI-Systeme ermöglichen



es uns, die individuellen Lernfortschritte der Schüler:innen zu analysieren und maßgeschneiderte Lernmaterialien bereitzustellen. Den KI-Assistenten Edubot nutzen wir als speziell für den schulischen Kontext entwickelte Plattform, die den sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz ermöglicht. Die Lehrkräfte können die Interaktionen der Schüler:innen mit der KI nachvollziehen und begleiten, was den Lernprozess im Unterricht unterstützt und gleichzeitig für Sicherheit sorgt. Die Integration von KI eröffnet zahlreiche Vorteile. Der gezielte Einsatz von KI wird nicht nur als Werkzeug zur Wissensvermittlung genutzt, sondern auch als Unterrichtsgegenstand behandelt. In eigens entwickelten Unterrichtseinheiten lernen die Schüler:innen die Funktionsweisen, Chancen und Herausforderungen von KI kennen. Besonders vorteilhaft ist die Möglichkeit, individuell auf die Lernbedürfnisse der Schüler:innen einzugehen. Die KI kann differenzierte Aufgaben und Übungen anbieten, die an den jeweiligen Lernstand angepasst sind, wodurch eine personalisierte Förderung ermöglicht wird.

Differenzierung

Im Wesentlichen lernen alle Schüler:innen gemeinsam. In den unteren Jahrgangsstufen stehen der Klassenverband und die innere Differenzierung über unterschiedliche Aufgaben und Herangehensweisen im Vordergrund. Mit zunehmendem Alter werden Kurse im Sinne einer äußeren Differenzierung gebildet. In den Jahrgängen 7 und 8 weisen wir die Binnendifferenzierung in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch durch die Zuweisung zum G- und E-Niveau aus.

In den Jahrgängen 9 und 10 erfolgt äußere Fachleistungsdifferenzierung durch G-Kurse und E-Kurse in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und Naturwissenschaften. Dieses System hat das Ziel, allen Schüler:innen gerechte Lernchancen zu bieten und sie bestmöglich auf ihre individuelle Zukunft vorzubereiten.

Inklusion

In Niedersachsen ist die inklusive Schule verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/14 eingeführt worden. Die inklusive Schule ermöglicht den Schüler:innen einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu den niedersächsischen Schulen. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule ist inklusive Schule. Unsere ca. 8 Prozent Schüler:innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gehören als gleichwertige Mitglieder zur Klassen- und Schulgemeinschaft. Wir unterrichten Schüler:innen mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sehen, Sprache, soziale und emotionale Entwicklung, geistige und körperlich-motorische Entwicklung in allen Jahrgängen unserer Schule. Besondere Förderung erhalten die Schüler:innen durch unsere sechs Förderschullehrer:innen, die zum Stammpersonal der Schule gehören.

Sprachförderung

Die Sprachförderung von Schüler:innen nichtdeutscher Herkunftssprache ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit an unserer Schule. Im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ erhalten die Schüler:innen Hilfestellungen bei der Erledigung von Aufgaben aller Fächer sowie im Hinblick auf alle weiteren Fragen des Schulalltags. Die Sprachförderkurse finden auf verschiedenen Niveaus des europäischen Referenzrahmens statt. Darüber hinaus bieten handlungsorientierte Unterrichtskonzepte (z.B. Experimente, manuelles Arbeiten im AW-Bereich, Musizieren, u.v.m.) sowie die Fächer Mathematik und Sport die Möglichkeit, die neuen Schüler:innen auch ohne bzw. mit geringen Sprachkenntnisse/n aktiv am Unterrichtsgeschehen teilhaben zu lassen.

Tischgruppen

Beginnend mit Klasse 5 wird mit Unterstützung der Sozialpädagoginnen und -pädagogen die gemeinsame Arbeit an Tischgruppen eingeübt. Auf diese Weise lernen die Schüler:innen selbstständig ihre Aufgaben zu organisieren und Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen. Da in den einzelnen Tischgruppen Kinder mit verschiedenen Stärken und unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten sitzen, können sie sich gegenseitig unterstützen. Dies fördert das Miteinander und den gegenseitigen Respekt. Die Tischgruppen werden regelmäßig gewechselt, damit alle lernen mit allen anderen zusammen zu arbeiten.

Tutor:innenkonzept

An unserer Schule spielen die Tutor:innen eine wichtige Rolle. Sie begleiten ihre Klassen im Regelfall sechs Jahre lang. Diese Tutor:innenzeiten spielen eine wesentliche Rolle in der ganzheitlichen Förderung der Schüler:innen. Diese Zeiten, die losgelöst vom Fachunterricht angelegt sind und von beiden

Tutor:innen geleitet werden, bieten den Schüler:innen nicht nur die Möglichkeit, Probleme im Klassenrat zu besprechen, sondern auch Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Dies stärkt das Miteinander und den respektvollen Umgang untereinander, indem die Schüler:innen lernen, vielfältige Perspektiven zu schätzen. Ein integrierter Bestandteil der Tutor:innenzeiten ist das Sozialtraining, das der Stärkung und Festigung sozialer Kompetenzen dient. In kleinen sozialen Lerneinheiten erarbeiten die Schüler:innen hierbei Lösungs- und Handlungsstrategien, die sie dazu befähigen, im Unterricht sowie im Schulleben selbstständig, kooperativ und zielgerichtet zu agieren.

Schulvereinbarung

Zwischen der Schule und den Schüler:innen wird eine schriftlich fixierte Vereinbarung über die grundsätzlichen Verhaltensweisen getroffen, die von den Schüler:innen, deren Erziehungsberechtigten, den Tutor:innen und der Schulleitung unterschrieben wird und jedes Jahr im Logbuch zu finden ist. Die Schulvereinbarung wird als Grundlage für das Zusammenleben an der Schule ausführlich im Unterricht besprochen. Die Schulvereinbarung ersetzt eine Schulordnung.

Sport

Gesundheit, Bewegung und Sport sind wichtige Elemente unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Über den Standard von zwei Sportstunden hinaus bieten wir eine dritte Sportstunde an, sofern es die Unterrichtsversorgung und Hallensituation ermöglichen. In diesen drei Stunden wird auch der von den Richtlinien geforderte Schwimmunterricht abgedeckt. Durch den anhaltenden Lehrermangel muss die dritte Sportstunde bisweilen gekürzt werden. Vom 8. bis 10. Schuljahr wird der Sportunterricht nach Neigung differenziert. Die Schüler:innen wählen aus einem Angebot eine Sportart (z.B. Tischtennis, Basketball, Volleyball) und eine Individualsportart (z.B. Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen) für je ein halbes Jahr an. Die dritte Sportstunde wird weiter im Klassenverband erteilt. Im Sommerhalbjahr findet ein Sportfest statt.

In der Einführungswoche im 5. Jahrgang absolvieren die Schüler:innen einen Schwimmeingangstest. Alle Nichtschwimmer müssen anschließend an einer intensiven Schwimmförderung teilnehmen. Erst wenn die Leistungen zum Jugendschwimmschein in Bronze erreicht wurden, werden sie in den Schwimmunterricht im Klassenverband integriert.

Die Schule ist „Eliteschule des Fußballs“. Unter dieser Marke kooperiert der Deutsche Fußballbund (DFB) mit rund 30 Schulen in ganz Deutschland, um junge Nachwuchsspieler in Verein und Schule heranzuziehen. Eintracht Braunschweig und Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind die Kooperationspartner in Braunschweig. Die Eliteschule des Fußballs bietet den Leistungssportlern sowohl den schulisch-beruflichen Hintergrund wie auch die nötige Flexibilität, um den schulischen Alltag mit den sportlichen Herausforderungen zu vereinbaren.

Die Integrierte Gesamtschule kann den einzelnen Sportler je nach seiner schulischen Begabung fördern und zu einem bestmöglichen Abschluss führen. Dies sichert auch die persönliche Existenz für den Fall, dass die sportliche Karriere nicht wie geplant verläuft. Die Trainingszeiten der Nachwuchsspieler und die Kompensationskurse werden in Abstimmung zwischen Verein und Schule organisiert.

Berufsorientierung

Der Prozess der Berufsorientierung, Berufsfindung und Berufswegplanung ist ein mehrstufiger Bildungsprozess über mehrere Jahrgänge. Eine Orientierung über die Arbeits- und Wirtschaftswelt des regionalen sowie überregionalen Wirtschaftsraumes mit einem vielfältigen Informationsangebot begleitet diesen Prozess. Hierbei stehen wir im Dialog mit Eltern, berufsbildenden Schulen, Betrieben und Einrichtungen sowie der Arbeitsagentur und der Studienberatung der TU Braunschweig und der Ostfalia. Als externer Partner unterstützt uns Up Consulting beim Berufsweg-Parcour und Jump Talk.

Konzept Berufsorientierung

Jahrgang 5 – 7	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftstag
Jahrgang 7	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialprojekt „Verantwortung“
Jahrgang 8	<ul style="list-style-type: none"> • Jahrgangselternabend zu schulischen Abschlüssen und Anschlüssen / Berufen • B.I.Z.-Besuch (in der Agentur für Arbeit) • Braunschweiger Modell (vorrangig für Schüler mit Förderschwerpunkt)
Jahrgang 9	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebspraktikum (3-wöchig) & Praktikumsausstellung • Kompetenzfeststellungsverfahren (Modul I und Modul III) • „Berufsweg-Parcours“ (Berufsmesse in der Schule; Modul II) • Vocatium – individuelle Teilnahme an der Messe • Niedersachsenmetall (Kontaktmesse in der IGS FF) • Jahrgangselternabend zur Braunschweiger Berufsschullandschaft
Jahrgang 10	<ul style="list-style-type: none"> • „Berufsweg“ – in den AWT / Tutorenstunden • Bewerbertraining – in den AWT /Tutorenstunden • Orientierungstage zur gymnasialen Oberstufe
Jahrgang 11	<ul style="list-style-type: none"> • Wege nach dem Abitur I • „Jump Talk“ – Kommunikationstraining (Modul III) • „Berufsweg-Parcours“ (Berufsmesse in der Schule; Modul II) • Berufsorientierung als Schulfach • Kompetenzfeststellungsverfahren Modul I • Jahrgangsseminar zur Berufs- und Studienorientierung (Wege nach dem Abitur II; Informationen über Abschlüsse und Qualifikations-Phase)
Jahrgang 12	<ul style="list-style-type: none"> • Vocatium – individuelle Teilnahme an der Messe • Hochschulinformationstage H.I.T • Wege nach dem Abitur III • SFBT für Interessierte
Jahrgang 13	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulinformationstage H.I.T • Wege nach dem Abitur IV



Zielvereinbarungsgespräche
zu individuellem Bildungsverlauf & Abschlüssen
-jährlich-

Berufsberatung
Agentur für Arbeit Obligatorisch in Jg. 9 & Jg. 10, Fakultativ in Sek II

Kooperationen: u.a.
TU Braunschweig
TU Clausthal
Universität Göttingen
Ostfalia Hochschule
Betriebe
Soziale Einrichtungen

Vertretungsregelungen

Für den an der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule erteilten Unterricht wird zu Schuljahresbeginn ein für alle Jahrgänge das ganze Schuljahr über gültiger Stundenplan erstellt. Neben unvermeidlichen Unterrichtsausfällen werden von der Organisationsleitung in Zusammenarbeit mit den Jahrgangs- und Fachbereichsleitungen Unterrichtsvertretungen organisiert mit den Zielen, den Fachunterricht möglichst nahtlos weiterzuführen, ihn sinnvoll zu ergänzen und zu unterstützen, andere schulische Aufgabenfelder (z.B. Medienerziehung) zu thematisieren oder Lernzeitaufgaben zu erledigen. In der Regel wird im Sekundarbereich I der Kernbereich von der 2. bis zur 5. Stunde mit Vertretungsunterricht abgesichert. Unterricht in Randstunden oder am Nachmittag hingegen wird nicht vertreten. Pädagogische Mitarbeiter:innen übernehmen in der ersten Stunde die Aufsicht. Schüler:innen können diese Stunde auch im Freizeitbereich verbringen. Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe wird nur bei länger andauernden Absenzen vertreten.

Der Schultag ist beendet, wenn kein Unterricht mehr folgt. Vertretungspläne sind schulöffentlich und werden von der Organisationsleitung in Webuntis sowie an digitalen Boards im Eingangsbereich bzw. auf den Marktplätzen publiziert. Sie umfassen die Vertretungsregelungen für den aktuellen Tag und den Folgetag. Alle Schüler:innen nehmen den Vertretungsplan beim Betreten des Gebäudes zur Kenntnis und halten die für den angekündigten Vertretungsunterricht notwendigen Materialien bereit.

3.2 Die Arbeit im Sekundarbereich II

Allgemeines

Unsere Oberstufe versteht sich als Bestandteil einer IGS, wir sind also eine „gymnasiale Oberstufe in Gesamtschulumgebung“. In der Tradition der IGS bieten wir unseren Schüler:innen eine möglichst große Fächervielfalt und damit die Möglichkeit einer individuellen Schwerpunktsetzung bzw. Schullaufbahnplanung an. Wir sind überzeugt, so der Begabungsvielfalt und Heterogenität der Schüler:innen am besten gerecht zu werden. Darüber hinaus liegt uns die individuelle Betreuung der Schüler:innen durch das für Gesamtschulen konstitutive Tutorensystem sehr am Herzen. Tutor:innen

begleiten daher alle Schüler:innen während ihrer Schullaufbahn in einem erprobten Betreuungs- und Beratungssystem.

Unsere Schule hat langjährige Erfahrungen mit der Integration externer Schüler:innen, die neu in die Oberstufe eintreten, und gibt allen gleiche Startchancen.

Die Oberstufe wird als Tablet-Oberstufe geführt. So können die außerordentlichen technischen Möglichkeiten, die unser Schulneubau bietet, in Verbindung mit modernen didaktisch-pädagogischen Konzepten optimal genutzt werden. Die Schule bietet hier pädagogische Möglichkeiten in einer neuen Dimension. Informationen und Unterrichtsinhalte werden somit zunehmend digital zur Verfügung gestellt, die Schüler:innen in Medienkompetenz geschult.

Einführungsphase

Wir verstehen die Einführungsphase als Integrationsjahrgang, um die aus diversen Schulen stammenden Schüler:innen fachlich, methodisch und sozial bestmöglich in die Schulgemeinschaft zu integrieren und auf die Qualifikationsphase vorzubereiten.

Zu Beginn des Jahrgangs 11 werden die Klassen neu zusammengesetzt. Alle leisten hier gemeinsam ihren Beitrag, einen neuen Klassenverband zu gründen und damit die Lern- und Arbeitsatmosphäre mitzugestalten. Orientierungstage kurz vor den Sommerferien erleichtern das Ankommen in unserer Einführungsphase. TeamTage zu Schuljahresbeginn dienen der Bildung einer echten Klassengemeinschaft. In den Studienzeiten können die Schüler:innen Defizite aufarbeiten und Stärken entfalten. So kann, den Willen der Schüler:innen vorausgesetzt, die fachliche und soziale Integration gelingen.

Als fortgeführte Fremdsprachen bieten wir Französisch, Russisch, Spanisch und Latein an. Schüler:innen, die in der Sekundarstufe I noch keine Fremdsprache belegt haben, können als neu beginnende Fremdsprachen Spanisch und Latein belegen. Letztere können auch als dritte Fremdsprache gewählt werden. Die Schüler:innen müssen sich für mindestens drei von vier Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie und Informatik) entscheiden. Alle Naturwissenschaften finden in der Qualifikationsphase auch auf erhöhtem Niveau statt.

Als besonderes Fach im Aufgabenfeld B findet sich Pädagogik, das in der Qualifikationsphase als 4. Prüfungsfach oder P5 gewählt werden kann. Ebenso Darstellendes Spiel, das als 5. Prüfungsfach gewählt werden kann. Sport kann als P5 gewählt werden. Dann muss schon in der Einführungsphase Sporttheorie belegt worden sein.

Ein fünftägiges Jahrgangsseminar, teilweise im Harz, soll das Kennenlernen und die Zusammenarbeit des Jahrgangs intensivieren. Weitere Schwerpunkte des Seminars sind die Vorbereitung auf die Qualifikationsphase durch intensive Beratung sowie Informationen zur Berufsorientierung und Studienorientierung, wobei uns ehemalige Schüler:innen mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase, die in vier Semester eingeteilt wird, müssen eine Reihe von Pflichtkursen innerhalb eines Profils belegt werden. Wir bieten vier Profile an: das sprachliche, das musisch-künstlerische, das gesellschaftswissenschaftliche und das naturwissenschaftliche.

Es gibt bei uns aber keine starren Profile mit eindeutig vorgeschriebenen Fächerverbindungen. Vielmehr bieten ein vielfältiges Fächerangebot und zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten der Prüfungsfächer die Chance zur optimalen Entfaltung der persönlichen Stärken und Interessen. Die weitgehende Wahlfreiheit und der Erhalt kleiner Fächer sind konstitutiv für unsere Qualifikationsphase.

Die Schüler:innen wählen fünf vierstündige Prüfungsfächer: drei Fächer auf erhöhtem Niveau und zwei weitere Fächer auf grundlegendem Niveau als 4. (schriftliches) und 5. (mündliches) Prüfungsfach. Mit weiteren Kursen ist eine Belegungsverpflichtung von 32 Wochenstunden pro Semester zu erfüllen.

Als Fächer auf erhöhtem Niveau können gewählt werden:

Deutsch, Englisch, Latein, Russisch, Kunst, Musik, Politik, Erdkunde, Geschichte, Mathematik, Physik, Informatik, Chemie, Biologie.

Als viertes und fünftes Prüfungsfach sind über dem oben genannten hinaus zusätzlich noch folgenden Fächer bei uns möglich:

Erdkunde, Französisch, Spanisch, Pädagogik, ev. Religionslehre sowie Darstellendes Spiel und Sport (als 5. Prüfungsfach).

3.3 Projekte und außerunterrichtliche Aktivitäten

Unterrichtsprojekte und außerunterrichtliche Aktivitäten, bei denen der reguläre Stundenplan zugunsten anderer Organisationsstrukturen aufgehoben wird und die in aller Regel unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner durchgeführt werden, finden regelmäßig in allen Jahrgangsstufen statt. Ergebnisse der Arbeit werden in Ausstellungen, Präsentationen, Jahrgangsforen oder in für Besucher geöffneten Nachmittagen vorgestellt. In jedem Schuljahr soll projektbezogener Unterricht durchgeführt werden. Der projektbezogene Unterricht kann dabei klassenbezogen, jahrgangsbezogen sowie jahrgangsübergreifend organisiert werden. Die folgende Übersicht weist die möglichen Projekte der einzelnen Schuljahrgänge aus. Das Jahrgangsteam plant gemeinsam mit den Fachteams die Durchführung der Projekte, thematische Abweichungen sind anlassbezogen möglich.

Jahrgang	Leitfrage	Erwartete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...	Nachhaltigkeitsziele BNE
5	Leben und Überleben - Wie viel Natur brauche ich?	...lernen naturräumliche Grundlagen (Agrargebiete) kennen, befassen sich mit Ackerbau früher und heute und Nutztieren, reflektieren das eigene Essverhalten und lernen das Konzept „no waste“ kennen.	BNE Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
6	Liebe, Freundschaft, Sexualität - Wie verändert sich das Leben in der Pubertät?	... überwinden die Sprachlosigkeit über Sexualität, entwickeln eine eigene Sexualität, setzen sich mit Geschlechterrollen- und stereotypen auseinander, erweitern ihre Beziehungskompetenzen, reflektieren über missbräuchliches Verhalten, bauen Vorurteile ab.	BNE Ziel 5 Geschlechtergerechtigkeit
7	Medienbildung - Wie kann ich Medien sicher und fair nutzen?	... erlernen Orientierung und Handlungsfähigkeit durch die kritische Reflektion von Medien, lernen Konzepte des Datenschutzes und der Datensicherheit kennen, setzen sich kritisch mit Cybermobbing auseinander.	BNE Ziel 4 Hochwertige Bildung
8	Respekt – Wie leben Menschen friedlich miteinander?	... üben gewaltfreies Miteinander, erlernen Strategien, üben Perspektivwechsel, werden in Empathie geschult, begreifen die Folgen von Gewalt.	BNE Ziel 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
9	Faschismus – Für (s)ein Land leben und sterben?	... erwerben ein historisches Bewusstsein, Wissen und Empathie. Sie entwickeln eine demokratische Grundhaltung, das Urteilsvermögen und die Handlungskompetenz werden gestärkt.	BNE Ziel 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
10	Klimawandel – Wie schützen wir unseren Lebensraum?	... setzen sich mit den anthropogenen und natürlichen Einflussfaktoren für den Klimawandel auseinander. Sie erforschen Konzepte der Nachhaltigkeit zur Sicherstellung der zukünftigen Lebensgrundlage.	BNE Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
11	Teamtraining – Wie wird aus Einzelkämpfern ein produktives Team?	... bauen Vertrauen auf, bilden und entwickeln ein Team, stärken den Zusammenhalt, fördern die Kommunikation und Kooperation, klären Ziele, Rollen und Aufgaben im Team, optimieren ihre Führungskompetenzen und stärken ihre Resilienz.	BNE Ziel 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Außerschulische Lernorte, die wir regelmäßig besuchen (Auswahl):

- Agnes-Pockels-Labor
- Bundestag Berlin
- Staatstheater Braunschweig
- Phaeno
- ALBA (Entsorgungsstation)
- PRO Familia
- Stadtbibliothek Braunschweig
- Amtsgericht Braunschweig
- Universitäten Braunschweig und Göttingen
- Gedenkstätten
- JVA Wolfenbüttel
- Herzog Anton Ulrich Museum
- Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Kunstmuseum Wolfsburg
- Hafencity Hamburg

Fahrtenwoche

Wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Bildungsarbeit sind die in der Fahrtenwoche stattfindenden Klassenfahrten. Reiseziele und Gestaltung stehen im Zusammenhang mit sozialen, integrativen oder fachbezogenen, häufig auch fächerübergreifenden Lerninhalten. Sie orientieren sich an den Projekten der jeweiligen Jahrgänge oder Klassen und werden im Jahresarbeitsplan rechtzeitig vorbereitet.

Schwerpunkte des Fahrtenkonzepts, das die Jahrgänge in eigener Verantwortung umsetzen, sind ...

- Exkursionen im Jahrgang 5, z. B. unterrichtsbezogene Fahrten zur Stärkung des Miteinanders
- Städtereisen innerhalb Deutschlands oder in europäische Nachbarländer,
- ein dreitägiges Jahrgangsseminar in der Einführungsphase zur Vorbereitung auf die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe
- Studienfahrten mit inhaltlich und methodisch an die Seminarfächer angebotenen Schwerpunkten im 3. Semester der Qualifikationsphase.

Projektfahrten finden außerhalb der Fahrtenwoche zu besonderen Themen statt, z.B.:

- Skikurse in der Sek I und in der Sek II
- Austauschbesuche an ausländischen Partnerschulen (z. B. Frankreich, China)
- Sprach- und Leistungskursbezogene Reisen (z. B. Spanien, Italien, Trier, Hamburg, Weimar)

3.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung [BNE]

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll zukünftig verstärkt als gesamtschulisches Konzept im Unterricht und im Schulleitbild verankert werden. Dabei wird das Anliegen verfolgt, dass Schüler:innen, aber auch Lehrkräfte, ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und zukunftsorientiertes Denken und Handeln ausbilden bzw. dafür sensibilisiert werden.

Natürlich sind Themen der Nachhaltigkeit bereits in vielen Fächern integriert. Dies betrifft insbesondere das Fach Erdkunde in der Sekundarstufe II und das Fach Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I. Allerdings muss die Transparenz von BNE für die Bewusstseinsbildung bei Schüler:innen noch erhöht werden, indem eine weitere Übertragung auf sämtliche Fächer vorgenommen wird. Weiterhin soll das Schulleben durch Nachhaltigkeitsprojekte, Besuche von außerschulischen Lernorten, handlungsorientierter Arbeit etc. stärker geprägt werden.

Umweltschule in Europa

Seit 2001 haben wir die begehrte Auszeichnung erhalten. Bei der Bewerbung um den Umweltpreis werden bereits laufende Projekte eingebracht, wie z. B. die Arbeit im Recycling-Projekt (Müll- und Energieeinsparung sowie Photovoltaik), die Pflege und Erweiterung des Schulgartens, das Wasserprojekt in Jahrgang 5, das Verantwortungsprojekt in Jahrgang 7, der Austausch mit unserer Partnerschule in Katowice (Polen) und vieles mehr. Diese Projekte werden sowohl in Tutor:innenzeiten, im Fachunterricht, als auch in Profilkursen (AGs) und in den Kursen des Wahlpflichtbereichs (WPK) bearbeitet, ihre Ergebnisse stehen allen Schüler:innen offen.

Die alle zwei Jahre anstehende Bewerbung um den Umweltpreis verstehen wir als internen Appell, auf dem Gebiet des Umweltschutzes aktiv zu bleiben und uns weiter zu entwickeln. Zurzeit werden im Rahmen der Ausrichtung unserer Schule an den BNE-Richtlinien die Themen Umwelt- und Klimaschutz verstärkt in den Jahresarbeitsplänen verankert. Ab dem Schuljahr 2022/23 pflegen die Fünftklässler im Rahmen des NW-Unterrichts beispielsweise ihre eigenen Gemüsebeete im Schulgarten.

Europaschule in Niedersachsen

Seit 2018 führen wir den Titel Europaschule in Niedersachsen. Als Europaschule vermitteln wir durch unser Europacurriculum ein fundiertes Verständnis für demokratische Institutionen. Die Demokratiebildung erfolgt dabei nicht nur im Fach- und Projektunterricht, sondern wird auch in Schulfahrten sowie internationalen Förderprogrammen implementiert. Der Europa-Projekttag an unserer Schule stärkt zusätzlich das Europaverständnis der Schüler:innen. Unser Ziel ist es, durch den Unterricht und die Projekte die Schüler:innen zu mündigen und aktiven Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Unsere Wahlpflichtkurse zu Future Technologies und Gesellschaftslehre ermöglichen Schüler:innen zusätzlich, sich mit zukunftsrelevanten gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und interessengeleitet über den Unterricht hinaus ihr Wissen zu vertiefen. Tragende Elemente des Europacurriculums sind die Vermittlung mehrerer Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Latein) und international orientierter Wahlpflichtkurse (Cultural Studies, WPK Italien und China) Auf das Kennenlernen anderer Kulturen und Eigenheiten wird bei den bestehenden Schulpartnerschaften mit China und Frankreich sowie bei den Auslandsfahrten nach Italien, England und Spanien geachtet.

4. Schule als Lebensort

Als Ganztagschule fühlt sich unsere Schule einem ganzheitlichen Bildungsauftrag verpflichtet. Sie verfolgt das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schüler:innen, ihre Fähigkeit zu einem eigenverantwortlich geführten Leben, ihre sozialen Fähigkeiten und ein aktives Freizeitverhalten zu fördern. Die Erfüllung dieser Zielvorgaben geschieht vor allem durch eine pädagogische Gestaltung der Unterrichtswoche und des Tagesablaufes, durch sozialpädagogische Betreuung und Beratung, durch die Öffnung von Schule und Unterricht zum außerschulischen sozialen, kulturellen und betrieblichen Umfeld sowie durch die Mitwirkung von Schüler:innen und Eltern bei der Gestaltung des Schullebens und der Ganztagsangebote. Das Selbstlernzentrum ist dafür eine wichtige Einrichtung unserer Schule

In allen Jahrgängen werden Profilkurse in den Bereichen Sport, Musik, Kunsthandwerk, neue Technologien, Sozialkompetenz u. a. angeboten. Viele Profilkurse werden von Tutor:innen geleitet, wir arbeiten aber auch mit verschiedenen Kooperationspartnern der Region zusammen. Die Profilkurse können von den Schüler:innen für je ein Jahr gewählt werden. Einige Schüler:innen werden während der Profilkurszeit in Deutsch als Zweitsprache unterrichtet, sofern es erforderlich ist. Im siebten Jahrgang findet für ein Halbjahr verpflichtend das Projekt Verantwortung als Profilkurs statt.

Mensa

Unserer Schule liegt sehr viel daran, dass unsere Jugendlichen gesund ernährt werden. Dies ist in einer Ganztagschule, in der sie sich acht Zeitstunden aufhalten, von großer Bedeutung.

Das Mittagessen im 5. und 6. Jahrgang wird gemeinsam mit der Klassengemeinschaft und in Begleitung einer Lehrkraft (Tutor:in oder Fachlehrer:in) in der Mensa eingenommen. Die Schüler:innen der Jahrgänge 7 bis 13 entscheiden selbst, an welchen Tagen Sie am Mittagessen teilnehmen. Unsere Mensa und unsere Cafeteria werden von einer Frischküche betrieben, die sich an den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) orientiert.

4.1 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule versteht sich bewusst als offene Schule und pflegt vielfältige Kontakte zu den unterschiedlichsten Institutionen und Verbänden, unter anderem:

Basketball Löwen Braunschweig GmbH	Basketball AG
Braunschweiger Schultheaterwoche	Aufführungen außerhalb der Schule und Austausch über Schultheaterarbeit
Braunschweiger Jugendbuchwoche e.V.	Autorenlesungen
Bundesagentur für Arbeit	individuelle Berufsberatung
BTSC e.V.	Sport- und Tanzangebote in Profilkursen
Cogniprove	(Kognitives) Fußballtraining
EFB Wolfenbüttel	Kreativangebote und Musik in Profilkursen
Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA	„Eliteschule des Fußballs“
Gedenkstätte der JVA Wolfenbüttel	Exkursionen
Georg-August-Universität Göttingen	Projekte in Zusammenarbeit mit dem Geographisches Institut (Erdkunde, BNE)
MTV Braunschweig	Profilkurse Sport
Nibelungen Wohnbau GmbH	Unterstützung des Gewaltpräventionsprojekts in Jg. 8 mit jeweils 4 Bausteinen

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften	Angebote zur BO "Ostfalia Tag"
Polizei Braunschweig	Gewaltprävention Mediensicherheit
Staatstheater Braunschweig	Theaterbesuche Theaterpädagogik
Städtische Musikschule BS	Instrumental-Unterricht für Schwerpunktklassen
TU-Clausthal-Zellerfeld	Labortage Chemie Angebote zur BO
TU Braunschweig	Praktika, Laborbesuche, Bibliotheksschulungen, Beteiligung in Forschung und Lehre
TSV Rünigen	Tischtennis
Up Consulting	Berufsorientierung Sek I und Sek II
Wiederaufbau Baugenossenschaft	Unterstützung Projekt Respect in Jg. 8
Zhengzhou Highschool No. 9	Schüler- und Lehreraustausch

4.2 Beteiligung und Kommunikation

Demokratiebildung

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind demokratische Beteiligung und soziales Lernen fest im Schulalltag verankert. Unser Leitbild betont die gemeinsame Gestaltung des Schullebens durch alle Beteiligten auf demokratischer Basis. In den fest im Stundenplan verankerten wöchentlichen Tutorenstunden nutzen Schüler:innen den Klassenrat als demokratisches Forum für Problemlösungen und Aktivitätenplanung. Durch diese regelmäßige Praxis der Mitbestimmung und Kooperation entwickeln die Schüler:innen nicht nur ihre sozialen Kompetenzen, sondern stärken auch ihr Verständnis für demokratische Prozesse. Gesellschaftliche Verantwortung wird zudem durch gezielte Projekte gefördert. Der achte Jahrgang setzt sich mit Respekt/Gewaltprävention auseinander und behandelt Themen wie Frieden, Gerechtigkeit und Migration. Ziel ist das gewaltfreie Miteinander sowie die Fähigkeit der Schüler:innen zum Perspektivwechsel zu stärken. Im neunten Jahrgang vertiefen Schüler:innen ihr Demokratieverständnis in der Projektwoche „Faschismus“. In dem Gesellschaftslehreunterricht beschäftigt sich jede Klasse des neunten Jahrgangs mit einem Oberthema wie beispielsweise „Widerstand und Rebellion in der NS-Zeit“. Weitere Projekte werden in den Jahrgangsstufen 5 bis 11 durchgeführt, die sich an zahlreichen Nachhaltigkeitszielen orientieren und ebenfalls zum Demokratieverständnis der Schüler:innen beitragen sollen.

Das Curriculum Soziales Lernen stellt eine verbindliche Übersicht der bereits vorhandenen Maßnahmen in den Jahrgängen tabellarisch dar. Das Curriculum Soziales Lernen und die Vorgehensweisen in Notfällen basieren auf dem Erlass „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen an Schulen in Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsanwaltschaft“ vom 01.06.2016.

SV (Schülervertretung)

Die Schülervertretung setzt sich aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Klassen, der Jahrgänge, des Schulvorstands und der Gesamtkonferenz zusammen. Sie tagt mehrmals pro Schuljahr. Des Weiteren trifft sich wöchentlich eine Kerngruppe von Schüler:innen, die sich mit freiwilligem Engagement für die Interessen der Mitschüler:innen einsetzen. Die SV entsendet auch Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft in den Schulvorstand und in die Gesamtkonferenz.

Zwei Lehrkräfte der Schule betreuen den Schülerrat und stellen sicher, dass dieses Gremium über alle aktuellen Vorgänge in der Schule informiert ist. Die SV ist Mitglied im Didaktisch-Pädagogischen Ausschuss und wird zu allen wichtigen Besprechungen eingeladen.

Elternarbeit

Unsere Eltern unterstützen uns im Schulalltag. Die Mitarbeit der Eltern im Unterricht, in den Gremien und im Schulleben ist erwünscht. Die Eltern wirken mit, indem sie ihre Kinder vorbereitet in die Schule schicken. Sie motivieren die Kinder zu einer aktiven Teilnahme am Unterrichtsgeschehen. Bei Problemen und Konflikten suchen Eltern und Lehrer:innen das Gespräch.

Die Schulleitung, die Jahrgangseleitungen und die Tutor:innen versenden aktuelle Informationen per Mail an die Eltern.

Mehrmals im Schuljahr werden Elternsprechtage und Elternabende organisiert. Dabei tauschen sich Eltern und Tutor:innen über die Entwicklung der Kinder bzw. der Lerngruppen aus. Für die Einteilung in die Differenzierungsfächer und im Hinblick auf die angestrebten Abschlüsse nach der 9. und 10. Klasse finden Gespräche zwischen Lehrer:innen, Eltern und Schüler:innen statt. Diese führen in den Jahrgängen 9 und 10 zu Zielvereinbarungen, in denen die von den Jugendlichen zu erbringenden Leistungen und die dafür gewährte Unterstützung fixiert werden.

Die Eltern wählen Elternvertreter für Klassen- und Schulelternrat, für Klassenkonferenzen und Schulvorstand. Sie entsenden Vertreter mit Stimmrecht in die Gesamtkonferenz (GK), den didaktisch-pädagogischen Ausschuss (DPA), in die Fachkonferenzen und Jahrgangskonferenzen. Die Eltern sind informiert, in Entwicklungsprozesse eingebunden und an Entscheidungen beteiligt. Die Eltern sind eingeladen zu Projekttagen, zum Besuch von Schulveranstaltungen und zur Teilnahme an Feiern im Rahmen der Schule.

Schulverein

Mit einem geringen Beitrag (12 Euro pro Jahr) können Eltern, Lehrkräfte und weitere interessierte Personen dem Schulverein beitreten. Der Schulverein unterstützt in vielfältiger Weise Projekte der Schule.

Kommunikaton

Die Homepage www.bracke.eu dient der Orientierung und der Information. Die Schüler:innen, Eltern und Tutor:innen finden hier Termine, wichtige Dokumente und Links. Unter vielfältigen Rubriken kann man die Geschichte der Schule, aktuelle Projekte, Events und Präsentationen verfolgen. Die Inhalte der Homepage werden von Schüler:innen mitgestaltet. In ISERV können Klassen oder Gruppen Foren oder elektronische Arbeitsgruppen einrichten, in denen sie Informationen und Dateien (Arbeitsergebnisse, Protokolle etc.) austauschen. Dies ist in der Tablet-Oberstufe Standard.

Im Bereich des modernen Wissensmanagements wurde ein systematischer Ansatz entwickelt, der auf mehreren Komponenten basiert. Die Schulentwicklung wird mittels digitaler Kanban-Boards gesteuert, was eine strukturierte und effiziente Projektorganisation ermöglicht. Zentrale Abläufe werden systematisch durch Prozesskarten erfasst und dokumentiert, wodurch wichtige Prozesse nachhaltig gesichert und visualisiert werden. Das implementierte bracke-docs Informationssystem bietet allen Lehrkräften eine zentrale, transparente Informationsplattform und gewährleistet damit einen gleichberechtigten Zugang zu relevanten Informationen. Informationsflut und „Verzettelung“ werden somit vermieden.

Webuntis

Das an der WBG eingesetzte digitale Klassenbuch Webuntis erleichtert die Organisation des Schulalltags. Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler haben jederzeit und bis zu zwei Wochen im Voraus datenschutzkonformen Zugriff auf aktuelle Stundenpläne und wichtige Informationen wie Fehlzeiten, Klassenarbeitstermine und Stundeninhalte über eine benutzerfreundliche App. Durch die automatische Synchronisation von Daten werden Fehler minimiert und die Verwaltung von Vertretungsplänen und Absenzen deutlich vereinfacht.

Logbuch

Neben Stundenplan und Wochenübersichten, in denen Lernzeitaufgaben sowie Termine zu notieren sind, enthält der Planer Informationen, die Eltern zur Kenntnis nehmen und abzeichnen sollen. Die Pendelseiten dienen für kurze schriftliche Mitteilungen zwischen Lehrer:innen und Eltern. Entschuldigungen für Fehlzeiten sind von den Eltern auf den dafür vorgesehenen Seiten einzutragen und dann den Fachlehrer:innen vorzulegen.

5. Qualitätsentwicklung

Gesamtkonferenz und Schulvorstand sind die wichtigsten Entscheidungsgremien unserer Schule. Der Schulvorstand entscheidet u.a. über Personalvorschläge und Mittelverwendung, initiiert die Fortschreibung des Schulprogramms mit und wacht darüber, dass die im Leitbild niedergelegten Werte, die im Schulprogramm aufgeführten Konzepte und die in der Konferenz- und Leitungsordnung festgeschriebenen Regeln eingehalten und ausgeführt werden. Die Gesamtkonferenz versteht sich als Parlament der Schule. Aufgrund der besonderen Ordnung der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind in der Gesamtkonferenz Eltern- und Schülerschaft in besonders hohem Maße vertreten.

Im Didaktisch-Pädagogischen-Ausschuss der Schule arbeiten die Mitglieder der kollegialen Schulleitung und alle Funktionsstelleninhaber gemeinsam mit Eltern- und Schülervertretern an der Weiterentwicklung und Konkretisierung von pädagogischen Konzepten und geben Impulse für die didaktische und methodische Innovation der Schule.

Die Jahrgangsteams tagen in regelmäßigen Abständen einmal im Monat und tauschen sich über die pädagogische und didaktische Arbeit innerhalb eines Jahrgangs aus. Dieses Gremium organisiert auf der Grundlage des Schulprogramms alle Belange des Jahrgangs. Darüber hinaus treffen sich die Jahrgangsteams wöchentlich, um sich über die Arbeit über die Jahrgangsebene hinaus auszutauschen. Die Fachteams und Fachgruppen arbeiten ebenfalls in regelmäßigen Treffen zusammen, um die fachlichen Inhalte der Unterrichtsfächer zu besprechen und die fachliche Arbeit weiterzuentwickeln.

Die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses ist ein zentraler Baustein unserer Schulkultur. Dieses Verständnis wird durch systematische Prozesse kontinuierlich weiterentwickelt und gefestigt. In strukturierten Qualitätsdialogen, die im Rahmen regelmäßiger Fachkonferenzen stattfinden, werden nicht nur bewährte Unterrichtspraktiken analysiert und neue methodische Ansätze diskutiert, sondern auch gemeinsame Qualitätsindikatoren entwickelt. Diese Indikatoren orientieren sich an unserem Leitbild einer Schule für alle und berücksichtigen die verschiedenen Dimensionen unseres pädagogischen Handelns – von der Unterrichtsgestaltung bis zur individuellen Förderung. Besonders wertvoll für die Entwicklung unseres Qualitätsverständnisses ist die Einbindung multiprofessioneller Perspektiven. Die enge Zusammenarbeit von Fach-, Förder- und Sozialpädagog:innen, wie sie sich bereits in unserem Tutor:innenkonzept bewährt hat, wird in regelmäßigen Austauschformaten systematisch zur gemeinsamen Entwicklung ganzheitlicher Förderkonzepte genutzt. Diese multiprofessionelle Herangehensweise spiegelt sich auch in der geplanten Implementation von Lesson Study wider, die als nächster Entwicklungsschritt zur weiteren Professionalisierung beitragen wird.

5.1 Entwicklungsziele

Innovationen, Weiterentwicklungen und notwendiger Verbesserungsbedarf der schulischen Arbeit werden in Schulleitungssitzungen und Leitungsklausuren, Leitungstagungen mit Fachbereichs- und Jahrgangsteams sowie in Fachkonferenzen und Jahrgangsteamsitzungen identifiziert. Aufgrund der Planungen verfasst die Schulleitung für den Schulvorstand einen Vorschlag für kurz-, mittel- und langfristige Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und legt diesen als Schulprogramm der Gesamtkonferenz zur Abstimmung vor. Projektgruppen übernehmen die Steuerung der Maßnahmen.

Aktuelles Arbeitsprogramm (2025/26):

Lesson Study

Das Konzept Lesson Study soll zur Unterrichtsentwicklung implementiert werden.

Schüleraustausche, Erasmus+

Zur Aufrechterhaltung bestehender Partnerschaften (Frankreich) soll ein Folgeantrag erstellt werden. Der Antrag als Erasmus-Projektschule soll erneut gestellt werden.

Integration von KI in den Unterricht

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht und in der Unterrichtsvorbereitung soll didaktisch und methodisch intensiviert werden.

Erweiterung von Webuntis

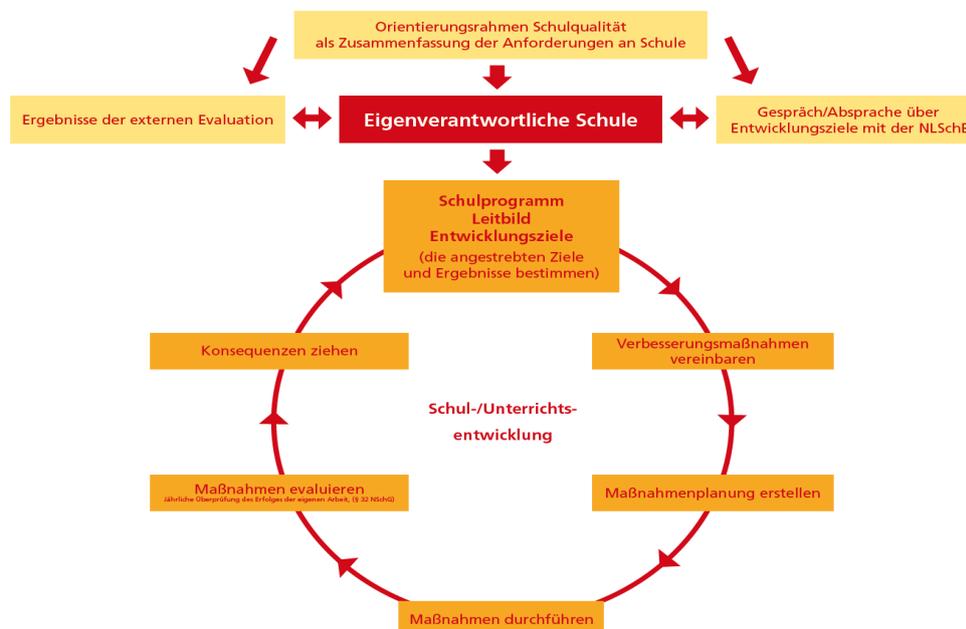
Weitere Funktionen des digitalen Klassenbuchs sollen erprobt und ggfls. eingeführt werden.

Jede Projektgruppe vereinbart Maßnahmenpläne, die dem Schulvorstand und/oder der Gesamtkonferenz vorgestellt werden. Die Projekte und ihr Arbeitsstand werden in einer taskcard für alle Lehrkräfte einsehbar dokumentiert. Bei Abschluss bzw. Umsetzung einer Maßnahme verfasst die Gruppe einen Bericht. Gegebenenfalls schließt sich eine schulinterne Evaluation an.

5.2 Evaluation - Ergebnisüberprüfung

Entsprechend dem Niedersächsischen Schulgesetz sind alle Schulen zur jährlichen Überprüfung ihrer Ergebnisse verpflichtet. Statistisch erheben wir jährlich unsere Aufnahmequoten und unsere Abschlussergebnisse am Ende der 9. und 10. Klasse sowie die Abiturergebnisse. In jedem Schuljahr wird eine umfragebasierte Evaluation eines Teilbereichs des Arbeitsprogramms durchgeführt. Für das Ende des Schuljahres 2025/26 ist folgende Evaluation geplant:

- Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Unterricht und in der Unterrichtsvorbereitung
- Funktionen von Webuntis



Quelle: Niedersächsischer Bildungsserver – Portal Evaluation

5.3 Fortschreibung des Schulprogramms

Das Schulprogramm wird fortlaufend durch die Gesamtkonferenz angepasst. Die Gesamtkonferenz berücksichtigt dabei die Vorschläge des Schulvorstands. Anträge zur Veränderung des Schulprogramms können direkt an Mitglieder des Schulvorstands gerichtet werden. Der aktuelle Stand des Schulprogramms berücksichtigt den Planungszeitraum von August 2025 bis Februar 2027.